

## Dipterologische Miscellen.

Von Prof. Josef Mik in Wien.

X.\*)

51. Ich habe am 25. Juli vorigen Jahres in der vorderen Grammais am Fusse des Sonnenjochs, westlich vom Achensee in Tirol, ein männliches Exemplar der prächtigen *Spilographa abrotani* Meig. auf den Blättern von *Adenostyles alpina* Bl. et Fing. gefangen. Die Metamorphose dieser Bohrfliege hat Herr Gercke in der Wien. Entom. Ztg. Jahrg. 1886, pag. 161, bekannt gemacht. Die Larve lebt nach dieser Mittheilung in dem Stengelmarke von *Eupatorium cannabinum* L. Da in der von mir genannten Gegend weit und breit kein *Eupatorium* zu finden war, so kann wohl sicher angenommen werden, dass sich jenes Exemplar der *Spil. abrotani*, welches ich all dort gefangen habe, aus den Stengeln der *Adenostyles* entwickelt hatte und dass diese Pflanze, die ja in nächster Verwandtschaft zu *Eupatorium* steht, gleichfalls als Nährpflanze der seltenen Bohrfliege angesehen werden müsse.

52. Mein Freund E. Reitter überliess mir einige Dipteren, welche Hans Leder gesammelt hat. Ich zähle sie hier auf, weil sie einer noch wenig bekannten Dipterenfauna angehören. Es sind folgende: *Bombylius analis* F., *Exoprosopa Aeacus* M. und *Gymnosoma rotundatum* L. aus Tekke-Turkmenien, ferner *Oncodes gibbosus* L. und *Leucozona lucorum* R. aus Circassien. Von letzterer Art erhielt ich ein Weibchen; dasselbe weicht etwas von meinen aus Ober- und Niederösterreich stammenden Stücken ab. Es ist nämlich bei dem ♀ von Circassien die Behaarung auf dem Rücken des 4. Hinterleibsringes schwarz und kurz; nur an dem Seitenrande treten einige längere, weissliche Haare auf. Bei den österreichischen Weibchen ist der 4. Hinterleibsring durchaus bleich behaart, die Haare sind länger, namentlich gegen den Hinterrand des genannten Ringes zu, so dass sie den 5. Ring beinahe ganz bedecken. Es muss noch erwähnt werden, dass das circassische Exemplar einen etwas schmälern und stärker gewölbten Hinterleib besitzt, als die österreichischen Stücke. Obgleich sich in der Sammlung der Frau A. Zugmayer und des Herrn F. Wolf ein

\*) IX. siehe Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 94.

Weibchen gleichfalls vom Kaukasus befindet, welches mit dem oben beschriebenen völlig übereinstimmt, so scheint es gerathen, die kaukasischen Stücke vorläufig nur als Varietät von *Leucozona lucorum* unter dem Namen **nigripila m.** anzusehen. Zahlreicherer Material und namentlich die Kenntniss des Männchens aus den Kaukasus-Ländern werden erst ein endgiltiges Resultat bezüglich dieser Form liefern können.

53. Mit Beziehung auf den Aufsatz von Herrn Theod. Becker: „Eine zwitterähnliche Missbildung von *Syrphus lunulatus* M.“ (Wien. Ent. Ztg. 1888, pag. 71) und auf Herrn Baron Osten-Sacken's: „Bemerkung“ (ibid. pag. 94) erlaube ich mir noch auf die Bekanntmachung eines Dipterenzwitter hinzuweisen: Herr Professor Malm hat im Jahre 1880 in „Den Entomologiska Föreningen“ in Stockholm ein Exemplar von *Scaeva peltata* Zett. vorgelegt und hierüber gesagt, dass es „jene Merkmale vereinigt, welche kennzeichnend für beide Geschlechter dieser Art sind“ (vgl. Spångberg's Entomolog. Tidsskrift, II, 1881, pag. 5). Leider ersehen wir aus dieser kurzen Notiz nicht, inwiefern dieser Zwitter die Merkmale beider Geschlechter in sich vereinigt? — Demnach finden sich in der Literatur Angaben über Dipterenzwitter folgender Arten: 1. *Actina nitens* Latr., 2. *Platychirus clypeatus* Meig., 3. *Synarthrus cinereiventris* Lw., 4. *Syrphus lunulatus* M. (über alle vier Arten vergl. Becker l. c.), 5. *Dilophus femoratus* M. (vergl. Osten-Sacken l. c.) und 6. über den von Malm erwähnten *Platychirus peltatus* Meig. (Zett.).

54. In der prachtvoll ausgestatteten Arbeit über Dipteren der „Mission Scientifique du Cap Horn“, Paris 1888, von Mons. J. M. F. Bigot ist die auf pag. 12 (separ.) beschriebene neue *Boletina antarctica* sicher eine *Glaphyoptera*, ferner die ebenfalls neue Art *Palloptera guttipennis* (pag. 36) ebenso sicher eine Ephydrine, wahrscheinlich zur Gattung *Scatella* gehörig, wie aus den betreffenden Abbildungen Pl. III, Fig. 1, respective Pl. IV, Fig. 3 erhellt.

55. Ich habe im August des vorigen Jahres an den Bächen und Tümpeln, welche die Gletscherwässer im Nassfelde bei Gastein (Salzburg) erzeugen, in Gesellschaft des *Hydrophorus Rogenhoferi* Mik (Verh. Zool. Bot. Ges. 1874, pag. 6); ziemlich häufig *Hydrophorus borealis* Lw. angetroffen. Beide Arten zeichnen sich nebst *Hydroph. bipunctatus* Lehm. von den

übrigen bekannten europäischen *Hydrophorus*-Arten durch die zwei punktförmigen, schwärzlichen Flecken auf den Flügeln aus. Man unterscheidet diese drei Arten ausser durch andere Merkmale leicht in folgender Weise:

A. Beborstung des Thoraxrückens recht auffallend (gewöhnlich 11 Macrochäten in jeder der 2 Hauptreihen) *H. Rogenhoferi* Mik.

B. Beborstung weniger auffallend (höchstens 8 Macrochäten in jeder der 2 Hauptreihen).

a) Der obere Theil des Gesichtes im Grunde mattgrün, der untere Theil beim Männchen weiss, beim Weibchen braun bestäubt *H. borealis* Lw.

b) Der obere Theil des Gesichtes glänzend grün, der untere Theil bei beiden Geschlechtern braun bestäubt *H. bipunctatus* Lehm.

Ich nehme hier Gelegenheit zu erwähnen, dass Kowarz in seinem „Verzeichniss der Dipteren Böhmens“ auch den *H. borealis* Lw. aufführt. Es ist ihm aber nur das Weibchen dieser Art bekannt geworden und es bezieht sich daher die Angabe in der „Tabelle zum Bestimmen der *Hydrophorus*-Arten“ (Wien. Ent. Ztg., III. Jahrg., pag. 109) über *H. borealis* nur auf das Weibchen. Die grüne Grundfarbe des oberen Gesichtstheiles ist bei dieser Art immer matt; beim Weibchen wird sie allerdings öfters durch das broncebraune Toment mehr oder weniger verdeckt, jedoch nie so stark wie durch das broncebraune Toment bei *H. Rogenhoferi*. Der obere Gesichtstheil bei *H. bipunctatus* Lehm. hingegen besitzt immer eine metallisch grüne, von lebhaftem Glanze begleitete Färbung. Eine ausgezeichnete Beschreibung von *Hydroph. borealis* Lw. findet sich in Zetterstedt's Dipt. Scand. VIII, 3048, 2—3 unter dem Namen von *H. binotatus* Fall. pt.; doch wird von den zwei helleren Punktreihen am Thoraxrücken in dieser Beschreibung nichts erwähnt, wenn diese Zeichnung auch nicht so deutlich wie bei *H. bipunctatus* Lehm. vorhanden ist. Da dieselbe in Folge einer sehr zarten Bestäubung erzeugt wird, so geht sie namentlich beim Oeligwerden der Individuen leicht verloren. *H. Rogenhoferi* zeigt diese Punktreihen nicht: dieselben ergeben sich bei den zwei anderen Arten als schmale Striemen längs den zwei Hauptreihen der Dorsal-Macrochäten, unterbrochen an dem Fusspunkte der einzelnen Borsten dieser Reihen; bei *H. bipunctatus* sind sie weisslich, bei *H. borealis* mehr hell erzfarben.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Wiener Entomologische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Mik [Mick] Josef

Artikel/Article: [Dipterologische Miscellen. 140-142](#)